

Die Zukunft der Zeitung: Publikum

Faktoren, die die Zeitungsentwicklung negativ beeinflussen:

- Bevölkerungsrückgang in der BRD
- Konkurrenz durch andere Medien:
 - Printmedien: Stadtmagazine, regionale Anzeigenblätter
 - Fernsehen und Hörfunk, zunehmend auch auf lokaler Ebene
- Kosten-Nutzen-Rechnung auf Rezipientenseite, v.a. in wirtschaftlich schlechten Zeiten
- Zusammenhang zwischen politisch/gesellschaftlichem Interesse und Zeitunglesen:
 - ⇒ „Politikverdrossenheit“ auch als Problem für Zeitungen
- zunehmend aktive und individuelle Freizeitgestaltung

Nichtleser

- ❖ typische: [(sekundäre) Analphabeten / Deutsch als Fremdsprache]; besonders alt oder jung, arm, mit geringem Bildungsniveau, schlecht in soziales Umfeld integriert
- ❖ atypische: hohes Einkommen, hohes Bildungsniveau → Nichtlesen als bewußte Entscheidung oder aus Zeitmangel (Beruf, Familie)

↗ zwei besondere und interessante Gruppen:

Frauen & Jugendliche

Frauen

innerhalb der Gruppe der Frauen ähnlicher Verlauf wie für Nichtleser allgemein, aber insgesamt jeweils weniger Zeitungsinteresse als bei Männern

- weniger Interesse am politischen Teil, bzw. an Politberichterstattung in heutiger Form:
 - institutionalisiertes Politikverständnis ↔ alternatives, gesellschaftliches Engagement
 - hohe Politik ↔ alltägliche Probleme
 - Faktenfetischismus ↔ komplexere Zusammenhänge, soziale Hintergründe
- Darstellung von Frauen in Zeitungen:
 - Asymmetrie zwischen Männern und Frauen
 - einseitiges, veraltetes Rollenbild: Frauen in Nachrichtenmeldungen häufig als Opfer, als Ehefrau und Mutter oder sich an Äußerlichkeiten orientierende Berichterstattung
- zu wenig Journalistinnen, v.a. in leitenden Positionen
- Problem Sportteil: welche Alternativen bieten Zeitungen?

Jugend

besonderes Interesse der Verlage: Jugend von heute = Abonnent von morgen, gleichzeitig: anhaltender Trend - immer weniger jugendliche Leser

- Sozialisation mitentscheidend für späteren Umgang mit Zeitung:
 - Elternhaus / Umgang mit anderen Medien
- weniger feste Bindung an eine Zeitung, d.h. eher Kauf-, als Abonnementzeitung

- Image der Zeitung unter Jugendlichen: „informativ“ und „wichtig“, aber im Vergleich zum Fernsehen *nicht* „modern“, „interessant“ und „anregend“
- Unterschied jugendliche Erlebniswelt ↔ Zeitungsthemen:
 - Politik, Wirtschaft ↔ erste Liebe, fun&Freizeit, eigenes Leben (Ausbildung, Familie)
 - Aufmachung: komplizierte Sprache, abstrakte und rationale Argumentation, konservatives Layout
- Jugendliche in Zeitungen:
 - Berichterstattung *über* Jugendliche aus Erwachsenenperspektive
 - Thema „Jugend“ oft nur als „Problemjugend“ (Gewalt, Drogen, etc.)

Lösungsstrategien

Integration von Frauen & Jugend über Sonderseiten oder Umgestaltung der Zeitung?

- ◆ **Frauen:** Sonderseiten zu eher sozialen Themen (Familie, Senioren), Verbraucher- und Umweltfragen; aber keine „Ghettoisierung“ von Frauenthemen, statt dessen mehr weibliche Perspektive in der Zeitung, z.B. über konkrete Auswirkungen von politischen Entscheidungen im alltäglichen Leben
- ◆ **Jugend:** Strategie von speziellen Jugendseiten und Supplements (z.B. „jetzt“ in der SZ) erweist sich als günstiger, da zu viele Änderungen die herkömmlichen Leser verschrecken würde:
 - jugendliche Sprache: stärkere Personalisierung und Visualisierung, öfter auch gefühlsbetont
 - spielerisches Layout: Verfremdung, Auflösung starrer Blöcke, verschiedene Schriftarten und Absatzformatierungen, Arbeit mit mehr Farben und Bildern
 - Einbeziehung von Jugendlichen in redaktionelle Arbeit
 - andere Herangehensweise an politische Themen: Hintergrundinformationen, Perspektivenwechsel
 - angemessene Themenstruktur: nicht nur „Problembereiche“, sondern auch alltägliches, Serviceleistung, z.B. für Berufswahl oder Freizeitgestaltung

! große Gefahr: Kontakt zum Mutterblatt darf nicht verloren gehen

Literatur

Bauer, Inez: Junge Zeitungsleser - Annäherung an eine schwierige Zielgruppe. In: BDZV (Hg.): Zeitungen '95. Bonn 1995, S. 208 - 220.

Begemann, Marianne: Auf der Suche nach der Leserschaft. Die Tageszeitung vor der Herausforderung eines veränderten Leseverhaltens. In:
 Aus Politik und Zeitgeschichte (Beilage zur Wochenzeitung *Das Parlament*), B 26/90 vom 22. Juni 1990, S. 20 - 28.

Keller, Dieter: Die Zeitung heute und morgen - Analyse und Perspektiven. In: BDZV (Hg.): Zeitungen '91. Bonn 1991, S. 56 - 77.

Rager, Günther/ Petra Werner (Hg.): Die tägliche Neu-Erscheinung. Untersuchungen zur Zukunft der Zeitung. Münster und Hamburg 1992.

Rager, Günther/ Sigrun Müller-Gerbes/ Anne Haage: Leserwünsche als Herausforderung: neue Impulse für die Tageszeitung. Bonn 1994.